



**Information 09/ 10 2021**

**Oktober 2021**

## **1. Verband und Handwerk**

- 1.1 Verkauf von FFP2 Atemschutzmasken – Restposten
- 1.2. Auf der Walz zur Corona-Zeit – Teil 2
- 1.3 Begriffe Wanderschaft

## **2. Recht**

- 2.1 Rechte von Arbeitgebern gestärkt – Entscheidung des BAG  
Eine Krankmeldung direkt nach Eigenkündigung eines Mitarbeiters kann angreifbar sein

## **3. Finanzen und Wirtschaft**

- 3.1 Information zur Zinkpreisentwicklung

## **4. Technik – Information aus den Landesfachgruppen**

### 4.1 Metallbau

- Lithium-Ionen-Akkus: Pfleghcher Umgang macht Sinn

### 4.2 Metallgestaltung

- Harmonisch eingefügt – Umbau, Erweiterungen und komplette Renovierung einer freistehenden Villa

### 4.3 Feinwerktechnik

- Neues von den Allgemeintoleranzen

### 4.4 Schließ- und Sicherungstechnik

- Einbruchhemmung bei Toren nach DIN/ TS 18194
- Tag des Einbruchsschutzes am 31.10.2021
- „Brandschutz in der Tasche“ - Kostenlose Arbeitshilfe mit kompakten Infos

### 4.5 Nutzfahrzeugbau

- Neues aus dem Nutzfahrzeugmarkt



## **1. Verband und Handwerk**

### **1.1 In eigener Sache: Verkauf von FFP2 Atemschutzmasken - Restposten**

Die Geschäftsstelle des Fachverbandes Metall Sachsen bietet, solange der Vorrat reicht, FFP2-Masken in Papp-Schachtel á 20 Stück verpackt für einen Preis von 31,00 € pro Packung zzgl. MwSt. und Versandkostenpauschale von 9,50 € an. (Einzelpreis: 1,55 € zzgl. MwSt. pro Maske)

Wenn Sie noch Atemschutzmasken für Ihr Unternehmen benötigen, können Sie uns Ihren Bedarf gern per E-Mail unter [info@metallhandwerk-sachsen.de](mailto:info@metallhandwerk-sachsen.de) oder per Fax unter 0351 84129232 mitteilen.

### **1.2 Betriebe über Wandergesellen – Teil 2**

„Jeder sollte die Herzblut-Handwerker aufnehmen!“

Nicht jeder Handwerksbetrieb öffnet sich für Wandergesellen. Es wurde bei zwei Schmieden nachgefragt - bei Metallgestaltung Repp in Echzell und der Schmiede Woggon in Karsdorf. Beide Inhaber wurden bislang nicht enttäuscht!

Wir hatten schon drei Wandergesellen in unserem Betrieb. Den letzten habe ich zufällig auf der W51 Straße aufgesammelt," erzählt Alexander Repp, Geschäftsführer von Repp Metallgestaltung aus Echzell. „Weil er Schlosser war, passte das perfekt.“ Der Wanderbursche befand sich auf dem Weg nach Norwegen; geplant war der Zwischenstopp in dem beschaulichen Ort nördlich von Frankfurt deshalb nicht. Seine 14 Tage Aufenthalt bei Repp hinterließen bleibenden Eindruck.

„Auch wenn ich weiß, wie es ist, einen Wanderburschen aufzunehmen, bin ich jedes Mal von Neuem begeistert“, so Repp. „Es ist toll, so jemanden im Betrieb zu haben. Jemand, der die Strapaze und Entbehrung einer Wanderschaft auf sich nimmt, hat auch ernsthaft Interesse am Beruf.“ Von der Anwesenheit des freien Gesellen profitiert der gesamte Betrieb. Denn Repp merkt: Die leidenschaftliche Art und positive Ausstrahlung der Tippelbrüder übertragen sich auf die eigenen Mitarbeiter. Außerdem gäben Wanderbrüder ihren Kollegen auch gerne mal den ein oder anderen Kniff weiter, den sie sich in den unterschiedlichen Werkstätten angeeignet haben. Neben dem Fachlichen plaudere man natürlich auch über das Leben auf der Walz an sich. „Denn mal ehrlich: Wer will nicht wissen, was es alles aus der Welt der Wanderburschen zu berichten gibt?“

Die Einarbeitung in Repps Betrieb dauerte nicht lange, zumal der Wandergeselle schon eineinhalb Jahre unterwegs gewesen war. Doch ganz egal, wer als Nächstes in Kluft an die Tür von Repp Metallgestaltung klopfen wird: Aufnehmen wird der Meister diesen immer. Die Abläufe sind eingespielt: Zuerst wird er den Neuen ein paar Mal auf Montage mitnehmen. Danach geht's an die Arbeit an Maschine und Werkbank. Übrigens: Auch der Sohn von Alexander Repp überlegt nach bestandener Gesellenprüfung auf Wanderschaft zu gehen.

#### Schmiede Woggon

In der Karsdorfer Schmiede Woggon wird seit jeher Steinmetzgeschirr hergestellt, so nennt man das Werkzeug der Steinmetze. 1979 gründete Altmeister Willi Woggon den Betrieb, den er Anfang 2019 an seinen Sohn Peter übergeben hat. Zu den festen



Mitarbeitern der beiden Woggons gesellte sich im März 2020 für vier Wochen ein weiterer dazu: Vitus, gelernter Steinbildhauer aus Niederbayern und Fremder Freiheitsbruder, seit anderthalb Jahren auf Walz durch Deutschland und die weite Welt. Ins sächsische Karsdorf verschlug es ihn, weil er wissen wollte, von welcher Hand und an welchem Amboss sein Geschirr gehauen wird. Der Juniorchef erinnert sich gerne an seine erste Begegnung mit ihm: „Ein Freund rief mich an und sagte, er habe jemanden auf der Straße getroffen, es sei eine Überraschung für mich. Als ich dann in der Werkstatt ankam, wartete da ein Mann meines Alters mit schwarzem Zylinder, Kluft, Stenz und Charlottenburger auf mich.“ Der sagte sogleich sein Sprüchlein auf, ein kurzer Blick und ein Handschlag: Vitus blieb. Zur Handwerkerlehre gehört, dass ein Wandergeselle Kost und Logie frei hat. So ist das auch bei der Familie Woggon.

Der Meister wies den Steinmetzgesellen in das Schmiedehandwerk und die Beschaffenheit der Eisen ein, er selbstließ sich von dem Wanderburschen über Steine unterrichten. *Quelle: metallbau 7/8 2021*

### **1.3 Begriffe Wanderschaft**

Wanderjahre (auch Wanderschaft, Walz, Tippelei, Gesellenwanderung) bezeichnet die Zeit der Wanderschaft zünftiger Handwerksgesellen nach dem Abschluss ihrer Lehrzeit. Sie war seit dem Spätmittelalter bis zur beginnenden Industrialisierung eine der Voraussetzungen der Zulassung zur Meisterprüfung. Die Gesellen sollten vor allem neue Arbeitspraktiken, fremde Orte, Regionen und Länder kennenlernen sowie Lebenserfahrung sammeln. Ein Handwerker, der sich auf dieser traditionellen Wanderschaft befindet, wird als Fremdgeschriebener oder Fremder bezeichnet. Wandergeselle ist man auf Lebenszeit, weshalb nach der Beendigung der eigentlichen Wanderjahre dann von einheimischen Wandergesellen oder kurz Einheimischen gesprochen wird.

#### Schächte

Handwerkervereinigungen, die die Wanderschaften organisieren: Rechtschaffene Zimmerer, rechtschaffene Maurer und Steinhauer, Rolandschacht, fremder Freiheitsschacht, freier Begegnungsschacht, Dachverband der europäischen Gesellenzünfte, Gesellschaft freie Vogtländer Deutschlands

#### Voraussetzungen

Auf die Wanderschaft darf heute nur gehen, wer die Gesellenprüfung bestanden hat, ledig, kinderlos, schuldenfrei und unter 30 Jahre alt ist. Die Wanderschaft soll nicht als „Flucht“ vor Verantwortung missbraucht werden. Oftmals ist ein polizeiliches Führungszeugnis ohne Einträge erforderlich

#### Ablauf

Die Walz dauert in der Regel mindestens drei Jahre und einen Tag. Während der Reisezeit darf der wandernde Geselle einen Bannkreis von meist 50 km um seinen Heimatort nicht betreten. Er darf kein eigenes Fahrzeug besitzen und bewegt sich nur



zu Fuß oder per Anhalter fort. Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht allgemein verboten, aber verpönt. Reisen auf andere Kontinente per Flugzeug sind erlaubt

#### Kluft

Die traditionelle Bekleidung besteht aus einem schwarzen Hut mit breiter Krempe, Zylinder, Schlapphut oder Melone als Zeichen des freien Mannes, einer weiten Schlaghose aus meist grobem Cord, einer Weste (acht Knöpfe für acht Arbeitsstunden pro Tag), Jackett (sechs Knöpfe für sechs Arbeitstage pro Woche) und weißem Hemd (Staupe)

Kluftfarben: geben eine grobe Auskunft über das Handwerk des Gesellen, so tragen Holzgewerke Schwarz, Metallgewerke Blau, Steinhandgewerke Grau bzw. Beige, Lebensmittelgewerke das Pepita-Muster (schwarz-weiß), farbgebende Gewerke Rot und naturbezogene Gewerke Grün

#### Charlottenburger

Ein Stofftuch, in dem der Wandergeselle all sein Hab und Gut z. B. Werkzeug, Unterwäsche, Schlafsack verstaut. Auch „Charlie“ genannt.

#### Stenz

Wanderstab, meist auffällig aus gedrehtem Holz oder geschwungenem Naturholz gewunden.

#### Ehrbarkeit

Schlipsähnliches gehäkeltes, schmales Stoffband, wird im Gegensatz zur Krawatte nicht geknotet, sondern um den ersten Knopf der Staupe geschlungen und mit einer Nadel (oft mit dem Zunftzeichen des zugehörigen Handwerks) festgesteckt.

#### Kulturerbe

Seit 2015 ist die Walz in die Liste der immateriellen Kulturgüter der UNESCO aufgenommen

#### „Schlitzohr“

Vielen Gesellen wird vor ihrer Reise ein Ohrring gestochen, der als Notgroschen dienen soll, aber auch als Bestrafungsmöglichkeit. Benimmt der Geselle sich während der Walz nicht ehrenhaft, so wird ihm vom Meister der Nagel rausgerissen.

*Quelle: Handwerk aktuell; KHS Bautzen*



## **2. Recht**

### **2.1. Rechte von Arbeitgebern gestärkt – Eine Krankmeldung direkt nach Eigenkündigung eines Mitarbeiters kann angreifbar sein**

Das deutsche Arbeitsrecht misst ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen einen hohen Beweiswert zu.

Legt ein Arbeitnehmer einen solchen „gelben Schein“ beim Arbeitgeber vor, so gilt seine Erkrankung regelmäßig als bewiesen und der Arbeitnehmer kann grundsätzlich Entgeltfortzahlung von seinem Arbeitgeber beanspruchen. Mit einer aktuellen Entscheidung begrenzt das Bundesarbeitsgericht nunmehr diesen Beweiswert in bestimmten Konstellationen.

Ist ein Arbeitnehmer infolge Krankheit an seiner Arbeitsleistung verhindert, so hat er Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall durch den Arbeitgeber, § 3 Abs. 1 Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG). Voraussetzung ist, dass die Krankheit ohne Verschulden eingetreten ist und das Arbeitsverhältnis bereits mindestens vier Wochen besteht.

Den Arbeitnehmer treffen bei einer Krankheit zwei Pflichten: Er muss sich zum einen unverzüglich arbeitsunfähig melden, zum anderen muss er spätestens nach dem dritten Krankheitstag eine ärztliche Bescheinigung vorlegen. Arbeitgeber dürfen auch schon eher die Vorlage einer ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung verlangen. Verstöße gegen diese Anzeige- und Nachweispflichten stellen eine arbeitsrechtliche Pflichtverletzung dar. Der Arbeitgeber kann sie mit den üblichen Mitteln des Arbeitsrechts sanktionieren. Je nach Einzelfall kommen Abmahnung bis hin zur Kündigung in Betracht. Eine vorgetäuschte Arbeitsunfähigkeit kann den Arbeitgeber zu einer fristlosen Kündigung berechtigen. Allerdings: Meint der Arbeitgeber, dass der Arbeitnehmer die Arbeitsunfähigkeit nur vortäusche und tatsächlich arbeitsfähig sei, muss er dies beweisen. Legt der Arbeitnehmer für seine Erkrankung ein ärztliches Attest vor, haben Arbeitgeber regelmäßig wenig Chancen, einen solchen Beweis führen zu können.

Nach der Rechtsprechung genießen ärztliche Atteste einen enorm hohen Beweiswert. Wolle der Arbeitgeber gleichwohl geltend machen, dass der Arbeitnehmer tatsächlich arbeitsfähig gewesen sei, müsse dieser konkret darlegen, warum die Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttert sei. Und: Kranksein heißt auch nicht, dass ein Arbeitnehmer zu Hause im Bett liegen muss. Wichtig sei nur, dass sich der Arbeitnehmer nicht genesungswidrig verhalte. Welche Tätigkeiten damit erlaubt seien, hänge von der Erkrankung ab. Daher dürfe ein Arbeitnehmer beispielsweise Joggen gehen, wenn die Erkrankung aufgrund einer psychischen Belastung eingetreten und Sport genesungsförderlich sei.

Hat der Arbeitnehmer zuvor etwa mitgeteilt, dass er an Rückenschmerzen leidet und wird er dann gesehen, wie er im eigenen Garten Schwerarbeit leistet und Betonplatten schleppt, wird eine solche Erschütterung des ärztlichen Attests gegeben sein. Gleiches gilt regelmäßig dann, wenn der Arbeitnehmer Tätigkeiten ausübt, die mit seiner beruflichen Tätigkeit vergleichbar sind.

Mit dem aktuellen Urteil hat das BAG nunmehr die Rechte von Arbeitgebern in diesem Zusammenhang gestärkt.



Die Erschütterung des Beweiswerts einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung sei auch dann anzunehmen, wenn ein Arbeitnehmer sein Arbeitsverhältnis selbst kündige und er am gleichen Tag den Arbeitgeber arbeitsunfähig geschrieben werde.

Insbesondere gelte dies dann, wenn die bescheinigte Arbeitsunfähigkeit passgenau die Dauer der Kündigungsfrist umfasse. Mit dieser Begründung versagte das BAG einer Arbeitnehmerin Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Die klagende Arbeitnehmerin hatte am 8. Februar 2019 ihr Arbeitsverhältnis zum 22. Februar 2019 gekündigt. Diesen zeitlichen Zusammenhang ließ das BAG ausreichen, um den Beweiswert, des „gelben Scheins“ als erschüttert anzusehen. Die Beschäftigte hätte näher darlegen müssen, warum sie tatsächlich erkrankt war, und die berechtigten Zweifel des Arbeitgebers am Attest ausräumen müssen. Dies gelang der ehemaligen Mitarbeiterin nicht, so dass sie keine Lohnfortzahlung vom Arbeitgeber verlangen konnte.

Wenn der Arbeitnehmer selbst kündigt und sich in diesem Zusammenhang bis zum Ende seiner Kündigungsfrist krankmeldet, setzt er sich der erheblichen Gefahr aus, dass der Arbeitgeber die Lohnzahlung einstellt. Auf Fälle der Kündigung durch den Arbeitgeber seien diese Grundsätze nach Meinung des Arbeitsrechtlers nur beschränkt übertragbar: Hier mag es durchaus sein, dass der Arbeitnehmer infolge der für ihn unerwarteten Kündigung erkrankt und keine Erschütterung eintritt. Letztlich sei dies aber von Fall zu Fall zu beurteilen. *Quelle: DHZ, Ausgabe 19, 08.10.2021*



### 3. Finanzen und Wirtschaft

#### 3.1 Information zur Zinkpreisentwicklung

Sehr geehrte Kollegen,

der an den Börsen gehandelte Preis für Zink steigt momentan sehr stark. Grund sind Produktionsdrosselungen und Werksschließungen bei den europäischen Herstellerwerken in Frankreich / Belgien / Holland, die das Grundmaterial für unsere Feuerverzinkereien liefern. Es werden dadurch voraussichtlich 410.000 To Zink / Jahr weniger produziert. Als Auslöser dafür werden die CO<sub>2</sub>-Steuer und Energiekostensteigerungen genannt.

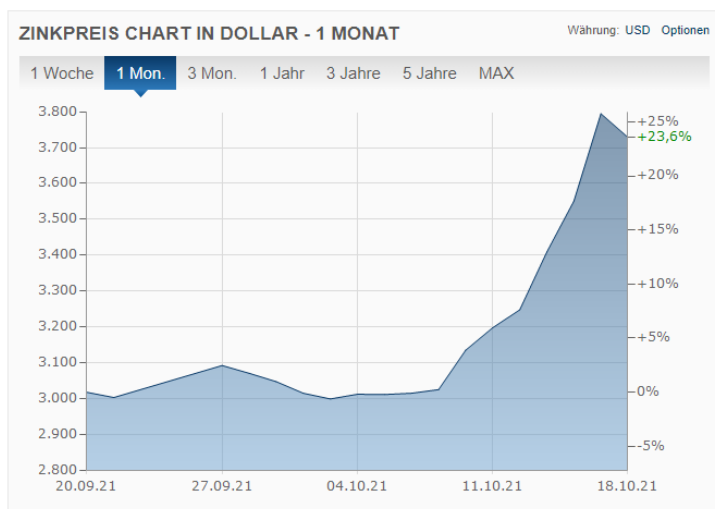
Sollten sich die Voraussetzungen nicht grundlegend ändern, ist von einem ähnlichen Szenario auszugehen wie bei der diesjährigen Stahlpreisentwicklung. Erste Verzinkereien melden Preissteigerungen an.

Grundlegend raten wir unseren Innungsbetrieben, jetzt sehr vorsichtig zu sein bei der Schließung von längerfristigen Verträgen oder bei der Abgabe von Angeboten für das kommende Jahr.

Wenn möglich, sollte man für solche Vorhaben Preise bei den Verzinkereien abfragen und vertraglich binden. Mit diesem Link <https://metallhandwerk-sachsen.de/wp-content/uploads/2021/10/Auszug-aus-Info-gestiegene-Materialpreise-1.pdf> können Sie sich nochmals darüber informieren, wie Sie sich bei unkalkulierbarer Entwicklung von Baustoffpreisen verhalten.

Für Betriebe mit Rahmenvertrag und Quartalsweise angepasstem Zinkpreisfloater wird sich dies wahrscheinlich zum Jahreswechsel bemerkbar machen.

Zur Veranschaulichung hier im Bild die aktuelle Börsenpreisentwicklung:



Bildquelle: <https://www.finanzen.net/rohstoffe/zinkpreis-vom-19.10.2021>

Für Fragen stehen Ihnen der LFG-Leiter für Metallbau, Herr Uwe Metzner, und der Technische Berater, Herr Alexander Schröter, zur Verfügung.



## 4. Technik – Information aus der Landesfachgruppen

### 4.1 Metallbau

#### ➤ Lithium-Ionen-Akkus: Pflegerischer Umgang macht Sinn

Die leistungsstarken Akkus sind heute in vielen mobilen Geräten im Einsatz – auch im Metallhandwerk. Hält der Betreiber einige Grundregeln ein, beeinflusst das die Leistung und Lebensdauer der Akkus positiv. Im Beitrag werden einige Tipps dazu gegeben.

Waren die alten Nickel/Cadmium und Nickel/Metallhydridzellen recht unempfindlich gegenüber Fehlverhalten, stellen die neueren Lithium-Akkus einige Anforderungen an den Benutzer. Fehlverhalten verkürzt ihre Lebensdauer und kann schlimmstenfalls zum Brand führen.

#### Achten Sie auf die artgerechte Akku-Haltung

Grundsätzlich gelten für alle Lithium-Ionen-Akkus einige essentielle Vorgaben: Solche Akkus altern schneller bei höherem Ladezustand und höheren Temperaturen. Ebenso wichtig, eventuell flüssige oder gelförmige Elektrolyte in der Zelle dürfen nicht unter dem Gefrierpunkt geladen werden. Ist das Akkuwerkzeug also nach einem winterlichen Außeneinsatz oder über Nacht im eiskalten Auto gelagert, sollte es nicht sofort aufgeladen werden. Dennoch ist ein rechtzeitiges Nachladen gut, denn bei einer durchschnittlichen Selbstentladung von circa drei Prozent pro Monat bei Zimmertemperatur sollte etwa alle sechs Monate der Akku auf 55 bis 75 Prozent aufgeladen werden. Auch selten genutzte Akkus gilt es daher alle paar Monate auf den Ladezustand zu kontrollieren und nachzuladen. Ideal für die Lebensdauer aber kaum praxistauglich wäre ein nur wenig geladener, kühl gelagerter, regelmäßig kontrollierter Akku, der vor Gebrauch geladen und danach gegebenenfalls teilweise wieder zu entladen wäre.



#### Bedenken Sie das Gefahrenpotential der Akkus

Dass Lithium-Ionen-Akkus gefährlich sind, zeigt unter anderem die Einstufung aller Lithium-Batterien seit dem 1. Januar 2009 als Gefahrgut der Klasse 9. Für den Versand muss, in der Regel durch den Zell- beziehungsweise Batteriehersteller, zunächst der Transport-Test UN 38.3 durch ein akkreditiertes Prüflabor durchgeführt werden. Mechanische Schäden gilt es durch geeignete Verpackung auszuschließen, denn oft ist ein mechanischer Defekt von außen nicht sichtbar. Auch längere Zeit nach dem mechanischen Defekt kann es noch zum inneren Kurzschluss kommen. Ebenso kann durch eine äußerliche Beschädigung Luft und Luftfeuchtigkeit in die Zelle eindringen und zu unerwünschten chemischen Reaktionen führen. Das gilt nicht nur für den Transport neuer Energiespeicher, sondern vor allem für Akkus im mobilen Einsatz! Dabei kann ein Sturz oder Schlag zur Beschädigung und im ungünstigsten Fall zum Brand führen.





Dass Überladen schlecht ist, leuchtet ein, aber Lithium-Ionen-Akkus können auch bei Tiefentladung durch innere Kurzschlüsse in Brand geraten. Ähnlich verhält es sich bei einer Überlastung: Bei mehr als sechzig Grad Celsius sollte kein Akku betrieben werden. Selbst eine minimale lokale innere Überhitzung führt sonst zum sogenannten Thermal Runaway (thermischen Durchgehen) und kann einen Brand verursachen. Ein mobiles Arbeitsgerät sollte daher im Sommer nicht im heißen Fahrzeug oder nahe einer Hitzequelle gelagert und danach sofort voll eingesetzt werden.

#### Berücksichtigen Sie einige Regeln

Weitgehenden Schutz während der Nutzung bietet die Einhaltung weniger Regeln: Akkus sollten immer nur in den dafür vorgesehenen Geräten verwendet werden. Das schließt sowohl eine Überlastung während der Energieabgabe wie auch eine Tiefentladung weitgehend aus. Zudem sollten Akkus nur mit dem explizit dafür vorgegebenen Ladegerät geladen werden!

Natürlich sind Akkubrände selten. Sie können aber vor allem bei Fehlbedienungen durchaus vorkommen und mit der Zahl der Akkus steigt das Risiko. Für Betriebe, die eine größere Anzahl an Lithium-Ionen-Akkus betreiben, ist daher eine zusätzliche Sicherung bei der Lagerung und bei Ladevorgängen empfehlenswert. Da selbst neue Akkus durchaus Zellen mit unterschiedlichem Ladezustand enthalten können, müssen sie als erstes aufgeladen und auf gleiches Ladeniveau gebracht werden. Bei Aufbewahrung in einem Akku-Sicherheitsschrank würde sich die Flambildung damit auf das Schrankinnere beschränken. Das kann ein wichtiger Baustein im Brandschutzkonzept sein. Zudem senken manche Versicherungen die Prämien, wenn man geeignete Brandschutzvorkehrungen nachweisen kann.

#### Alt-Akkus - Vermeiden Sie Brände

Brandschutz ist auch bei der Lagerung verbrauchter oder schadhafter Lithium-Ionen-Akkus wichtig. Nach einer Daumenregel erzeugt ein Akku rund zehnmal so viel thermische Energie im Brandfall wie er elektrisch liefern kann. Bei einem Akku von beispielsweise 360 Wattstunden (Akkugröße 36 Volt/10 Amperestunden) wären das immerhin 3,6 Kilowattstunden thermische Energie, was dem Äquivalent von etwa hundert Milliliter Benzin entspricht. Um einen Gebäudebrand zu starten, reicht das aus, zumal benachbarte Akkus dabei auch mit durchgehen können, der enthaltene Elektrolyt wie Benzin brennt und sich Lithium-Akkus mit Wasser nur kühlen, aber nicht mit vollständiger Gewissheit ablöschen lassen. Für kleinere Mengen Alt-Akkus bietet sich daher ein erprobter und zugelassener Akku-Sammelbehälter an oder eine Akku-Sicherheitstonne.

#### *Fazit: Vermeiden Sie Schäden*

Hält man einige Grundregeln ein, beeinflusst das die Leistung und Lebensdauer von Lithium-Ionen-Akkus positiv. Bei falschem Umgang, zum Beispiel durch Überladung oder bei Unfällen wie hartem Aufschlag können die Stromspender aber auch schnell zur Gefahr werden und sogar Brände verursachen. Mit dem richtigen „Batteriemanagement“ dagegen kann man in der Praxis Geld und Zeit sparen.



## 4.2 Metallgestaltung

- Harmonisch eingefügt – Umbau, Erweiterungen und komplette Renovierung einer freistehenden Villa

Der Schweizer Metallgestalter Hans Ueli Baumgartner hat sich einen so guten Namen gemacht, dass seine Kunden ihm über Jahre treu bleiben und ihn immer wieder beauftragen. Sein Erfolgsrezept: Keinen Aufwand scheuen, um Kundenwünsche mit viel Einfallsreichtum und in der ganz eigenen Handschrift auszuführen - dann entsteht auch eine gute, langanhaltende Beziehung zum Auftraggeber. Ein schönes Beispiel dafür beschreibt sein folgender Bericht.

Die bestehenden Schmiedearbeiten am Balkongeländer und dem Abschlussgeländer einer Villa am Vierwaldstättersee sollten ersetzt werden - sie passten nicht mehr in das Erscheinungsbild. Der klare Auftrag der Bauherren lautete: Nach der Renovierung und dem Umbau müssen die geschmiedeten Arbeiten an die neue Umgebung angeglichen werden.

Seit Jahren darf ich für diese Kundschaft immer wieder Aufträge realisieren. Im Gespräch mit den Bauherren und dem Architekten sind Ausführung, Materialwahl und Behandlung diskutiert worden.

Das Geländer für die renovierte Villa sollte schlicht sein, eine klare Handwerkssprache erkennen lassen und sich in das Objekt einfügen.

### Das neue Außengeländer

Ich habe in all den Jahren schon viele Varianten von Geländern entworfen und ausgeführt. aber für diesen Auftrag wollte ich etwas Neues. Es war der Wunsch der Bauherren, dass meine Handwerkssprache deutlich ersichtlich sein sollte. Die Bauvorschriften waren einzuhalten, für alles andere hatte ich als Metallgestalter freie Hand. Man darf den Aufwand für eine neue Aufgabe nicht scheuen - nur so entstehen Arbeiten, die uns Handwerker fordern und die sich in die Umgebung einfügen.

Aus solchen Aufträgen wachsen ganz tolle Beziehungen zu den Kunden, was für uns Metallgestalter die beste und günstigste Werbung ist.

Aus dem Vorgespräch und den verschiedenen Skizzen wurde für mich klar: Dieses Geländer hat keinen Handlauf, die Pfosten sind aus einem U-Eisen 50 x 25 x 6 mm gebogen, markant, vorstehend. Durch das Biegen des U-Eisens erhält der Pfosten auf der Außenseite zwei perfekte Linien und innen ein fantastisches Lichtspiel. Für die Füllung wird VSG 12 mm in einem Grauton verwendet. Als Halterung für die Gläser wird ein Flacheisen 20 x 16 mm auf den Pfosten befestigt, beidseitig je ein Flacheisen 40 x 6 mm sichtbar mit Linsenkopfschrauben aus Chromstahl und mit witterungsbeständigen Gummiprofilen montiert.



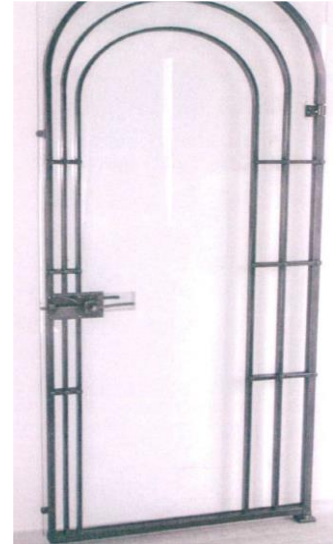


Die ganze Arbeit ist sandgestrahlt, spritzverzinkt und mit Eisenglimmer-Lackierung VAG E 20 versehen, alle Schrauben sind in Chromstahl sichtbar.  
Eine schlichte, filigrane und ganz persönliche Ausführung - genau nach der Vorstellung der Bauherrschaft.

#### Abschlusstür zum Wintergarten

Eine Auflage der Baubewilligung war es, den Zugang zum Wintergarten mit einer Tür zu verschließen. Der Wunsch der Bauherren war eine filigrane Schmiedearbeit mit Glas. Die Tür wird die meiste Zeit offen stehen, daher war für mich klar: Wenn die Tür offen steht, soll die ausgeführte Variante wie ein Wandbild wirken. Ein Vierkant-Pfosten mit Hals und Zapfenband in einem konisch ausgeschmiedeten Halbrundbogen, der vorn den Abschluss bildet sowie zwei konisch ausgeschmiedete Flacheisen, die als Bogenelemente in unterschiedlichen Abständen eingenetet sind, bilden das ganze Tor. Als Schließung ist ein offenes Türschloss „Marke Eigenbau“ integriert. Anhand solcher kleiner Details sieht man, wie gut die Harmonie zwischen Kunde und Handwerker ist!

Damit die Tür geöffnet parallel zur Wand steht, sollte in der Wand eine Nische vorhanden sein, sodass der Türgriff in ihr verschwindet. Für die Bauherren war das eine klare Sache, daher wurde der Ausschnitt realisiert. Ein ganz kleines Detail, das aber im gesamten Auftrag die Arbeit ins beste Rampenlicht stellt und sich harmonisch ins Umfeld einfügt. Maße: Höhe 2400 mm, Breite 1000 mm.



#### Kunst im Grünen

Der komplette Umbau sowie die großzügige Gestaltung der Gartenanlage boten sich für einen künstlerischen Schmuck an. Das Einfamilienhaus steht ganz alleine auf einer Klippe und grenzt an ein Waldstück an. Über eine kleine, gepflasterte Zufahrt durch die Wiese hin zur Villa wird man auf dem Grundstück empfangen. Dessen Abschlussmauer bietet einen wunderbaren Platz für eine Eisenplastik „Urgewalt“ heißt dort die Bauherrschaft und die Gäste willkommen. Mit seiner faszinierenden Ausstrahlung ein Blickpunkt, übersehen wird. Ausgangsmaterial war eine alte Hammerbahn, die ich im Schmiedewerk so richtig durchgefaltet und -geknetet habe - bis an die Grenze, sogar etwas darüber. Abschließend wurde ein Dorn von beiden Seiten hindurchgetrieben. Maße: Höhe 1000 mm, Breite 820 mm, Dicke 380 mm. Gewicht: 1250 kg. Behandlung: naturgeölt.



Oben und unten: »Urgewalt«  
heißt Bauherren wie Besucher auf  
dem Grundstück willkommen

Die Villa hat einen riesigen Sitzplatz mit einem einmaligen Ausblick auf die Berge und den Vierwaldstättersee. Auf der linken Seite ist die Eisenplastik »Das Dorfgespräch« mit Schraubfundamenten montiert. Um die Plastik vom Rasen abzuheben, aber auch für den Unterhalt, wurde ein Pflaster gelegt - wie auf einem Dorfplatz.



Maße: Höhe 2500 mm, Breite 1400 mm. Gewicht: 1000 kg. Behandlung: sandgestrahlt, spritzverzinkt und mit Eisenglimmer VAG E 20 lackiert. Die Eisenplastik habe ich in der Hammerschmiede Imbach in Nebikon geschmiedet. Ausgangsmaterial: Flachstahl 180 x 50 mm und Vierkantstahl 140x140 mm.

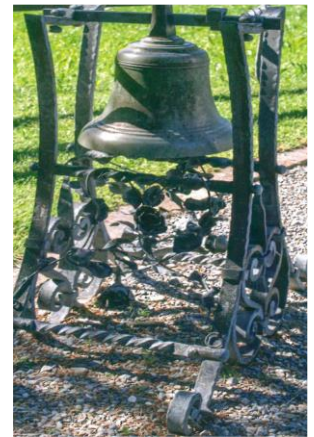
Auf der rechten Seite ist die Eisenplastik „Triumvirat“ (Dreimännerbund) montiert, ebenfalls mit Schraubfundamenten. Wie beim „Dorfgespräch“ wurde dafür ein Pflaster gelegt. Maße: Höhe 2500 mm, Breite 1000 mm. Gewicht: 600 kg. Behandlung: sandgestrahlt, spritzverzinkt und mit Eisenglimmer VAG E 20 lackiert.

#### Auf Kundenwünsche eingehen

Der Kunde hatte von seinem Vater einen geschmiedeten Glockenstuhl mit Glocke geerbt. Er wünschte sich, dass ich einen für die großzügige, neu gestaltete Gartenanlage geeigneten Glockenstuhl entwerfe und herstelle.

In all den Jahren, in denen ich für diesen Kunden meine Arbeiten ausführen durfte, ist eine tolle Freundschaft entstanden. Er schätzt meine Handwerkssprache, die schlichte Gestaltung bei jeder Art von Auftrag. Der neue Glockenstuhl mit der filigranen und eigenwilligen Ausführung hat einen ehrenvollen Platz erhalten.

Indem man auf Kundenwünsche eingeht und sie optimal ausführt, kann man aus alten, unbeachteten Erbstücken ganz neue und schöne Erinnerungen schaffen. *Quelle: HEPHAISTOS 4/ 2021*

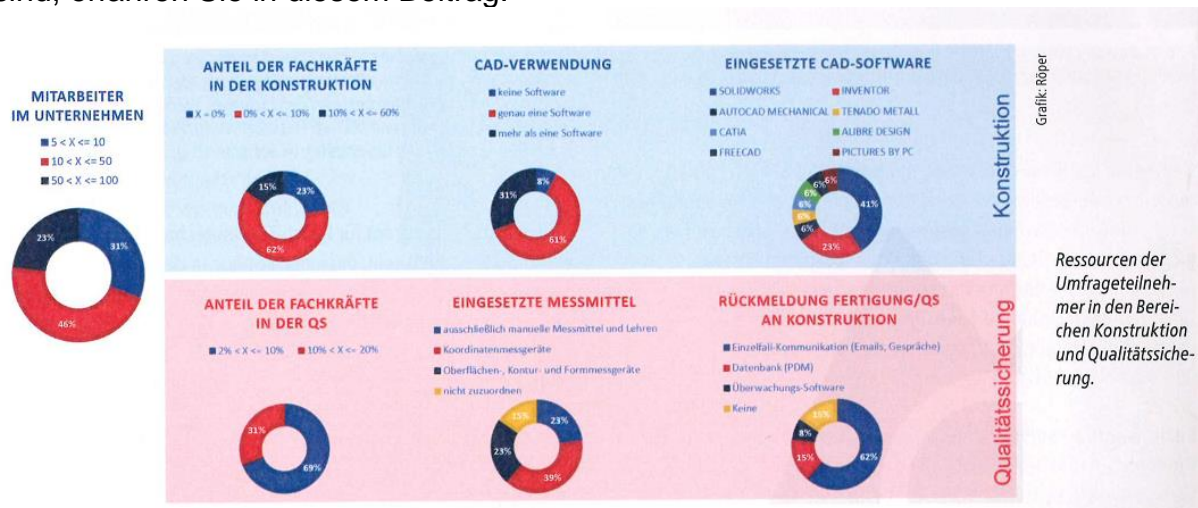




### 4.3 Feinwerktechnik

#### ➤ Neues von den Allgemeintoleranzen

ISO GPS: Die Zeichnungstolerierung ist im Wandel und doch sind die neuen Allgemeintoleranzen nach (DIN EN) ISO 22081 noch nicht überall angekommen. Welches Stimmungsbild sich im Metallhandwerk ergibt und welche Fragen noch offen sind, erfahren Sie in diesem Beitrag.



Am 1. Juli 2021 hat der Bundesverband Metall in Kooperation mit dem Regionalkreis Chemnitz der Deutschen Gesellschaft für Qualität eine kostenfreie Online-Informationsveranstaltung zu den Themen „neue Allgemeintoleranzen“ und „Geometrische Produktspezifikation“ ausgerichtet. Etwa dreißig Vertreter aus Metallhandwerk und Metallindustrie nahmen teil. Die Basis für rege Diskussionen bildete unter anderem ein Zwischenstand der Umfrageergebnisse zur Anwendung der Allgemeintoleranzen im Feinwerkmechanikerhandwerk.

#### Vergleichen Sie sich mit ihren Marktbegleitern

Das vorläufige Umfrageergebnis (Stand 1. Juni 2021) beschreibt den Technologie- und Wissensstand von 13 Feinwerkmechanik-Betrieben, die Dreh- und Frästeile, mechanische und hydraulische Baugruppen, Schweißbaugruppen für Luft- und Raumfahrt, Werkzeugmaschinen sowie Fertigungs-, Mess-, Prüfgeräte und -vorrichtungen herstellen. Dafür verwenden alle Umfrageteilnehmer Dreh- und Fräsmaschinen. Bei mindestens vierzig Prozent kommen maschinelle Schleif- und Umformprozesse zum Einsatz. Jedes fünfte Unternehmen hat zudem eine Expertise in der Baugruppenmontage.

Weitere Charakteristika können der Übersicht der Grafik „Ressourcen der Umfrageteilnehmer“ entnommen werden. So beschäftigen 31 Prozent der befragten Unternehmen sechs bis zehn Fachkräfte, 46 Prozent der Betriebe haben elf bis fünfzig Mitarbeiter. 51 bis einhundert Angestellte arbeiten bei den übrigen 23 Prozent. Der überwiegende Teil der Umfrageteilnehmer setzt die Kompetenzen mindestens eines Konstrukteurs für mindestens eine CAD-Software ein. Neben der mehrfachen Nennung der bekanntesten CAD-Häuser (41 Prozent Solidworks, 23 Prozent Inventor) werden auch viele weitere Anbieter angegeben. Weitere drei bis zwanzig Prozent der



Mitarbeiter arbeiten im Bereich der Qualitätssicherung. Ungefähr jedem vierten Unternehmen genügen dafür manuelle Messmittel und Lehren.

39 Prozent setzen zusätzlich Koordinatenmessgeräte ein. 23 Prozent verwenden zudem Oberflächen-, Kontur- und Formmessgeräte.

Eine Rückmeldung der Fertigung beziehungsweise der Qualitätssicherung an die Konstruktion erfolgt mehrheitlich durch Einzelfall-Kommunikation. Zwei der 13 Unternehmen bedienen sich dafür einer Produkt-Daten-Management-Lösung. Eines verwendet eine Überwachungs-Software. Zwei Betriebe haben keinen internen Informationsfluss von der Produktion in die Konstruktion – vermutlich werden keine eigenen Fertigungszeichnungen erstellt.

Die Rolle der Allgemeintoleranzen nach DIN 150 2768 im unternehmerischen Alltag bewerteten zwei Drittel der Umfrageteilnehmer mit den Worten: „Die Allgemeintoleranzen stellen in jedem Fall relevante Qualitätsmerkmale dar und dürfen in keinem Fall unter- oder überschritten werden.“

25 Prozent gaben an, dass die Allgemeintoleranzen zwar auf den Zeichnungen stünden, aber in manchen Fällen keine Rolle für interne oder externe Abläufe spielen würden. Ein Unternehmen gab an, keine Allgemeintoleranzen zu verwenden. Die Erfahrungen mit den bald zurückgezogenen Allgemeintoleranzen nach DIN ISO 2768 seien überwiegend positiv, weil „hilfreich“, „bewährt“, „klar verständlich“ und „etabliert“. Negativ assoziiert haben die Umfrageteilnehmer die bekannten Allgemeintoleranzen vor allem mit unvollständigen Zeichnungen, für die Bauteilfunktion teilweise unnötig enge Toleranzen, eine damit einhergehende Fertigungskostensteigerung sowie die subjektive („vom Kunden abhängige“) Zeichnungsinterpretation. Die neuen Allgemeintoleranzen nach (DIN EN) ISO 22081 aus der Normenfamilie der Geometrischen Produktspezifikation und -prüfung (kurz: ISO GPS) waren zwei der 13 Betriebe schon einmal untergekommen.

Eines der Unternehmen hat zudem bereits Schulungsversuche unternommen. 31 Prozent gaben an, den Stand der Normung im Regelwerk ISO GPS zu verfolgen. Weitere 31 Prozent haben zumindest von ISO GPS gehört. Für die übrigen Umfrageteilnehmer war ISO GPS ein Fremdwort.

#### Informieren Sie sich über ISO GPS

Die Hauptreferentin der Gemeinschaftsveranstaltung , „Welche Bedeutung hat die technische Zeichnung für den Erfolg eines Unternehmens?“ war Prof. Sophie Gröger, Leiterin der Professur Fertigungsmesstechnik der TU Chemnitz. Ihren Vortrag leitete Sie mit der Bauteilgeometrie im Kontext des Wandels von Fertigung, Design, Messtechnik und Spezifikation ein. So nehme die Komplexität des Bauteildesigns im Zuge innovativer Produktionsmöglichkeiten zu und der Informationsgehalt von Messergebnissen erhöhe sich mit (mess-) technischem Fortschritt. Die Dokumentation auf der Zeichnung beziehungsweise im 3D-Modell habe sich ebenfalls sukzessive weiterentwickelt. Allerdings wurden bisher Mehrdeutigkeiten in der geometrischen Beschreibung (zum Beispiel Abstände mit Plus-/Minus-Toleranzen) akzeptiert.

Ziel der Spezifikation nach ISO GPS sei eine funktionsgerechte, vollständige und eindeutige geometrische Bauteilbeschreibung. Die Allgemeintoleranzen nach DIN ISO 2768-1 und -2 würden diesem Anspruch allerdings nicht gerecht werden. Eine Mehrdeutigkeit sei unter anderem dadurch gegeben, dass die Auswahl von Toleranzart und -wert (besonders im Teil 2) sehr stark von der Person abhängig sei.



Um ein eindeutiges Bezugssystem aufzubauen, würden die entsprechenden Bezüge fehlen. Außerdem könnten im Teil I Abstände mit Plus-/Minus-Toleranzen spezifiziert werden - eine Nonkonformität mit ISO GPS. Häufig würden zudem Funktionseigenschaften nach DIN ISO 2768-1 und -2 toleriert werden. Eine Zurückweisung des Bauteils bei Überschreitung der Allgmeintoleranzen sei aber unbegründet, sofern die Funktion gegeben sei.

Anschließend ging Prof. Sophie Gröger auf die Angabe der neuen allgemeinen geometrischen Spezifikationen und allgemeinen Größenmaßspezifikationen nach (DIN EN) ISO 22081 ein. Diese würden ausschließlich für integrale Geometrielemente (zum Beispiel Punkt, Linie, Fläche, Zylinder, Kugel, etc.) einschließlich der Größenmaßelemente und nicht für abgeleitete Geometrielemente (Mittelpunkt, Achse, Mittelebene, etc.) oder integrale Linien gelten.

Nachdem Prof. Sophie Gröger Potenziale von ISO GPS aufführte, die im Zusammenhang mit Risikominimierung und Wirtschaftlichkeitssteigerungen stehen, fasste sie ihren Vortrag zusammen. Hervorzuheben ist der Appell, die technische Zeichnung nicht nur als Kommunikationsmittel zu verstehen, sondern auch als Vertragsbestandteil.

In den abschließenden Diskussionen wurde seitens der Unternehmer festgestellt, dass die Einführung von ISO GPS in Konflikt mit konventioneller Messtechnik sowie fertigungsbegleitendem Messen steht. Zudem müsste ISO GPS noch den Einzug in die Berufsausbildung finden.

*Fazit: Bleiben Sie mit uns am Ball*

Der Bundesverband Metall steht in stetigem Austausch mit dem verantwortlichen Normenausschuss sowie der TU Chemnitz, wo die deutsche Kompetenz in Sachen ISO GPS konzentriert ist. Sowohl die Geometrische Produktspezifikation als auch die -verifikation (Messtechnik) werden dort als Baustellen verstanden. Auch arbeitet die TU Chemnitz bereits im Rahmen des Projekts „GPSlife“ an einer reifegradbasierten Roadmap zur Integration der Geometrischen Produktspezifikation in KMU. Sie werden über jeden relevanten Fortschritt informiert. *Quelle: M&T 9.2021*



#### 4.4. Schließ- und Sicherungstechnik

➤ Einbruchhemmung bei Toren nach DIN/TS 18194

Als einzige nationale Prüfgrundlage zur Klassifizierung der Einbruchhemmung für Tore steht aktuell die Technische Spezifikation DIN/TS 18194 zur Verfügung. Mit Ausgabedatum Juli 2020 ersetzt sie den Entwurf der DIN SPEC 18194 vom Oktober 2019. Das Dokument legt die Anforderungen, Prüfverfahren und Klassifizierungssysteme der einbruchhemmenden Eigenschaften von Toren entsprechend der Produktnorm für Tore EN 13241 fest. Prüfungen wie auch eine Produktzertifizierung nach DIN/TS 18194 können Prüfstellen wie z. B. das ift Rosenheim oder das PIV Velbert durchführen. Auf Basis dieser Prüfungen ist mit einer zusätzlichen Zertifizierung die Aufnahme des Herstellers in die KPK-Liste „Geprüfte und zertifizierte einbruchhemmende Türen/Tore“ der Landeskriminalämter möglich.



Schadensbild an Sektionaltor nach manuellem Angriff auf die Führungsschiene

Neben Fenstern und Türen zählen Tore zu den wesentlichen Angriffszielen für Einbrecher. Allerdings

beschreiben die europäischen harmonisierten Normen der Reihe DIN EN 1627 bis DIN EN 1630 nur Anforderungen, Prüfungen und Klassifizierungen einbruchhemmender Fenster und Türen. Der jeweilige Anwendungsbereich schließt Tore explizit aus; diese werden als „äußere Abschlüsse“ nach DIN EN 1627 betrachtet. Die Arbeiten für eine DIN EN Norm zur Prüfung und Klassifizierung einbruchhemmender Tore ruhen weitestgehend.

Deshalb haben deutsche Gremien wie Prüfstellen, Torhersteller, der BVT-Verband Tore und der Industrieverband Tore Türen Zargen e. V. im Konsens mit der bayerischen Polizei die neue DIN/TS 18194 erarbeitet. Diese Technische Spezifikation für Tore und deren Anforderungen, Prüfungen und Klassifizierungen, trägt den Produktbesonderheiten von Toren gerade im Bereich der Einbruchhemmung Rechnung. Das Dokument gilt für Tore, die in industriellen, gewerblichen und in Wohnbereichen dem sicheren Zugang von Gütern und Personen sowie von Personen geführten Fahrzeugen dienen.

Die in DIN/TS 18194 beschriebenen Prüfungen ermitteln den Widerstand gegen statische und dynamische Belastung sowie gegen manuellen Angriff. Dabei steht als Versagenskriterium das Erreichen einer durchgangsfähigen Öffnung im Vordergrund. Eine erfolgreiche Prüfung ist in Kombination mit einer Zertifizierung die Basis für eine Aufnahme des Herstellers in die KPK-Liste „Geprüfte und zertifizierte einbruchhemmende Türen/Tore“ der Landeskriminalämter. Die akkreditierten Prüfstellen wie z. B. das ift Rosenheim oder das PIV Velbert bieten die erforderlichen Prüfungen und die Zertifizierung an und schaffen so Synergien für die Hersteller.

(Quelle: metall-markt.de)





- Tag des Einbruchsschutzes am 31.10.2021 - in Herbst- und Wintermonaten steigt Einbruchsgefahr
  - Der Tag der Zeitumstellung ist auch der Tag des Einbruchsschutzes
  - Die früher einsetzende Dämmerung schafft nicht nur die richtige Atmosphäre für Halloween - auch Einbrecher haben leichteres Spiel
  - Sicherheitsverbände und Polizei warnen vor gesteigerter Einbruchsgefahr in den Wintermonaten Oktober bis März
  - Mit mechanischer und elektronischer Sicherheitstechnik „Nicht bei mir!“ zu Einbrechern sagen

Am letzten Oktoberwochenende wird die Zeit umgestellt. Am Tag der Zeitumstellung ist auch der „Tag des Einbruchsschutzes.“ Jedes Jahr weisen Sicherheitsverbände und Polizei zu dieser Gelegenheit auf die gesteigerte Gefahr von Einbrüchen in der dunklen Jahreszeit hin. Denn im Schutz der Dunkelheit können Einbrecher unbemerkt in Häuser und Wohnungen eindringen. Jedes Jahr steigen die Einbruchzahlen in der dunklen Jahreszeit erheblich.

Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit“ gibt die bundesweite Initiative für aktiven Einbruchsschutz „Nicht bei mir!“ Ratschläge wie man sein Zuhause sicherer machen kann. Denn durch richtiges Verhalten und effektive Sicherungstechnik können viele Einbrüche verhindert werden.

### **Richtig verhalten und Schwachstellen beheben**

Eine Kombination aus richtigem Verhalten und sinnvollen Sicherungsmaßnahmen reduziert die Gefahr eines Einbruchs erheblich. Türen sollten immer doppelt abgeschlossen und Fenster auch bei kurzer Abwesenheit zugehalten werden. Das eigene Verhalten ersetzt aber nicht den Schutz durch geprüfte Sicherheitstechnik. Am besten schützt man sich vor Wohnungseinbrüchen, indem man Schwachstellen in der Sicherung der Wohnräume identifiziert und behebt. „Überall in Deutschland gibt es zertifizierte Sicherheitsunternehmen, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort beraten und ein individuelles Sicherheitskonzept erstellen“, erklärt Helmut Rieche, Vorsitzender der Initiative „Nicht bei mir!“.

Er empfiehlt eine Kombination aus mechanischem und elektronischem Einbruchschutz: Einbruchhemmende Fensterbeschläge und Zusatzschlösser an Türen beispielsweise sollten durch elektronische Maßnahmen ergänzt werden.

Dass die Maßnahmen wirken, zeigt die Statistik: Fast die Hälfte aller Einbruchsversuche scheiterte im Jahr 2020 an vorhandener Sicherheitstechnik.

„Momentan befinden sich die Wohnungseinbrüche auf einem historischen Tiefstand. Pandemiebedingt verbrachten viele Menschen im letzten Jahr mehr Zeit zuhause. Und auch die Sensibilität gegenüber der Thematik steigt zunehmend. Nun ist es wichtig, weiter am Ball zu bleiben, damit sich diese erfreuliche Entwicklung fortsetzt“, mahnt Rieche.

Sinnvolle Schutzmaßnahmen am eigenen Zuhause werden von der staatlichen KfW Bank mit bis zu 1.600 Euro gefördert. Hierfür kann im Online-Portal der KfW-Bank bequem ein entsprechender Antrag gestellt werden.



## **Zertifizierte Fachleute beraten umfassend und helfen bei der Installation von geeigneten Sicherheitsmaßnahmen**

Effektiver Einbruchschutz kann verlässlich nur von Fachleuten geplant, installiert und gewartet werden. Eine erste Anlaufstelle für Informationen bieten die kriminalpolizeilichen Beratungsstellen vor Ort sowie die Internetseite der Initiative für aktiven Einbruchschutz [www.nicht-bei-mir.de](http://www.nicht-bei-mir.de). Dort finden Interessierte auf einer Karte einfach und schnell qualifizierte Sicherheitsunternehmen in ihrer Nähe.

### *Über „Nicht bei mir!“*

„Nicht bei mir!“ ist eine herstellerneutrale, bundesweite Initiative für aktiven Einbruchschutz. Sie wurde im Jahr 2004 von Verbänden der Sicherheitswirtschaft und der Polizei gegründet, um Bürgerinnen und Bürger zum Thema Einbruchschutz zu sensibilisieren, zu informieren und zu motivieren, selbst für ein sicheres Zuhause aktiv zu werden. Die Initiative weist auf Sicherheitslücken in Haus, Wohnung und Büro hin, informiert über wirksame Vorsichtsmaßnahmen und zeigt Wege zur fachlichen Beratung auf.

„Nicht bei mir!“ wird von dem Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) unterstützt und von folgenden Verbänden getragen:

- BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V.
- Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e.V. (BDSW)
- Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V. (FVSB)
- Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)

Pressefotos: <https://www.nicht-bei-mir.de/presse/bilder>

### Weblinks:

Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“: <https://www.nicht-bei-mir.de/>

Experten-Suche: <https://www.nicht-bei-mir.de/experte-finden>

Informationen zur KfW-Förderung: <https://www.nicht-bei-mir.de/tipps/finanzierung>

„Nicht bei mir!“ auf Facebook: <https://www.facebook.com/nichtbeimir/>

➤ „Brandschutz in der Tasche“ - Kostenlose Arbeitshilfe mit kompakten Infos –

Die Arbeitshilfe "Brandschutz in der Tasche" enthält kompakte Infos zum vorbeugenden Brandschutz gemäß MBO 2019 und MVV TB 2020. Die Broschüre können Sie kostenlos als pdf herunterladen oder als Printexemplar bestellen.

[Brandschutz in der Tasche: Kostenloser Download \(feuertrutz.de\)](https://www.feuertrutz.de/)



#### **4.5 Nutzfahrzeugbau**

- Neues aus dem Nutzfahrzeugmarkt  
Viele Hersteller haben ihre Transporter verbessert und oft um E-Modelle ergänzt -  
Ein Blick auf die Neuigkeiten für das Gewerbe

Ohne sie geht es nicht: Nutzfahrzeuge. Gerade im Handwerk sind viele Betriebsinhaber auf ein für ihre Zwecke zugeschnittenes Nutzfahrzeug angewiesen. Neben den Standardversionen als Kastenwagen, Kombi, Pritsche oder Fahrgestell liefern viele Anbieter ihre Nutzfahrzeuge mit einem gewerkspezifischen Auf- oder Innenausbau aus. Zudem gibt es sie in allen Größen und Formen, wobei sich selbst die kleinen Stadtlieferwagen von der Größe eines Renault Kangoo zu allen möglichen Anwendungen umbauen lassen. Das übernehmen Spezialanbieter, denen der Betrieb nur das gewünschte Modell auf den Hof stellen muss. Einziger Nachteil: Das erfolgt im Zwei Rechnungsgeschäft, eine vom Hersteller, eine vom Umbauer, was lediglich die steuerliche Abrechnung etwas komplizierter macht und im Garantiefall unterschiedliche Ansprechpartner haben kann.

##### E-Auswahl größer

Wer mehr für die Umwelt tun und in einen elektrischen Transporter investieren möchte, kann sich über eine immer breitere Auswahl freuen. Die erweitert sich vor allem im nächsten Jahr um zusätzliche Transporter in allen drei Größenklassen bei den leichten Nutzfahrzeugen.

Allerdings gilt auch: Betriebsinhaber müssen sehr genau prüfen, ob ein Fahrzeug für sie tatsächlich infrage kommt.

Die wichtigste Frage ist die nach der Lade-Infrastruktur, die stehen muss. Ohne Lademöglichkeiten im eigenen Betrieb hat sich diese Option erledigt. Außerdem sind E-Fahrzeuge trotz verbesserter Reichweiten nicht für jeden Einsatz sinnvoll. Wer viele Autobahnkilometer zurücklegt, muss schauen, ob es auf der Strecke ausreichende Lademöglichkeiten gibt. Und: Der verbrauchssparende Effekt der Rekuperation schlägt im Stadtverkehr zu Buche, aber nicht auf gerader Autobahnstrecke.

##### Mehr Assistenzsysteme

Neue Modelle haben zudem immer umfangreichere Assistenzsysteme, die nicht nur das Fahren betreffen. Viele Hersteller, aber auch Dienstleister, bieten mittlerweile komplette Serviceleistungen rund um Fahrzeugplanung, Steuerung und Abrechnung an. Bei den Assistenzsystemen muss man auch schauen, was sich lohnt. Rückfahrkameras helfen gerade bei den Transportern, kleine Unfälle zu vermeiden, andere Fahrassistenten gestalten den Fahrkomfort wesentlich angenehmer. Darauf verlassen sollte sich allerdings keiner: Gerade Tempomaten, die mit Verkehrszeichenerkennung verknüpft sind, arbeiten immer wieder mal mit falschen Daten.

*Quelle: DHB 07-08.2021*